



**Schulinterner Lehrplan
Lateinisch ab Jahrgangsstufe 7**

zuletzt aktualisiert am 01.04.2020

Die lehrbuchangepasste Aktualisierung erfolgt nach Erscheinen der für die Fachschaft relevanten Lehrbücher bis zu den Sommerferien 2020.

Inhalt

1 Lateinisch am Leibniz-Gymnasium

1.1 Entscheidungen zum Unterricht

2 Sekundarstufe I

2.1 Lehrbuch "Cursus"

2.2 Grundphase

2.2.1 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

2.2.2 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 7

2.2.3 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8

2.3 Ausbauphase

2.3.1 Kompetenzerwartungen und Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufe 9.1

2.3.2 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9.2

2.4 Lektürephase

2.4.1 Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufe 9.2: Erster Lektüreabschnitt

2.4.2 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9

2.5 Leistungsbewertung im Fach Lateinisch für die Sek. I

2.5.1 Klassenarbeiten und Vergleichsarbeiten

2.5.1.1 Typen von Klassenarbeiten (s. S. 65f)

2.5.1.2 Dauer (s. S. 214ff)

2.5.1.3 Textumfang (s. S.65)

2.5.1.4 Fehlerbenennung

2.5.1.5 Fehlerbewertung

2.5.2 sonstige Leistungen im Unterricht (s. S. 66f)

2.5.3 Hausaufgabenkonzept

3 Sekundarstufe II

3.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

3.1.1 Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben I

3.1.2 Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben II

3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

3.3 Facharbeit

3.3.1 formale und inhaltliche Kriterien

- 3.3.2 Bewertungskriterien
- 3.4 Lehr- und Lernmittel

1 Lateinisch am Leibniz-Gymnasium

„Latein ist doch eine tote Sprache. Sie dient nicht mehr als Verständigungsmittel; man sollte daher seine Zeit darauf verwenden, eine weitere moderne Fremdsprache zu lernen.“ Dies ist sicher das häufigste Argument gegen das Fach Latein. Wir, die Lateinlehrer des Leibniz-Gymnasiums, möchten dem das entgegenstellen, was aus unserer Sicht für das Erlernen der Sprache Latein spricht. Wir verstehen Latein als ein Gesamtpaket, das viele verschiedene Vorzüge bietet:

Im Lateinunterricht reflektieren wir über Sprache. Latein dient uns dabei als Sprachenmodell. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie Sprache funktioniert: Wie arbeitet Sprache, was leistet, was bewirkt sie?

Dadurch erlangen die Schülerinnen und Schüler ein Überblickswissen über sprachliche Kategorien wie Satzbau, Satzglieder, Wortarten, Verwendung der Tempora und Modi usw.

Latein schärft das Sprachbewusstsein für die deutsche Sprache deswegen, weil der Übersetzungsvorgang aus dem Lateinischen ins Deutsche die Beweglichkeit und Sicherheit in der Muttersprache fordert und fördert. Durch das ständige Hin- und Herspringen zwischen Latein und Deutsch trainieren wir automatisch auch die deutsche Sprache. Durch das Erlernen der lateinischen Sprache verbessern die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten im Umgang mit der deutschen Grammatik, ihre Fähigkeit zur Textanalyse, ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen und ihren Wortschatz.

Des Weiteren trainiert Latein Genauigkeit, Konzentration und logisches Denken, denn der Umgang mit der lateinischen Sprache erfordert gründliches Lesen, genaues Hinsehen, exaktes Unterscheiden, richtiges Kombinieren, sorgfältiges und regelmäßiges Lernen sowie die Entwicklung von Problemlösungsstrategien. Denn um lateinische Texte zu verstehen, muss man mit viel Geduld immer wieder genau hinschauen, analysieren, vergleichen und Lösungen gegeneinander abwägen. Aus dieser jahrelangen Übung ergibt sich ein hohes Maß an allgemeiner Studierfähigkeit.

Ein weiterer positiver Effekt des Lateinunterrichts besteht darin, dass Latein ein Sprungbrett für andere Sprachen sein kann, denn Latein ist die Muttersprache vieler europäischer Sprachen. Mit Latein lernt man das „grammatische Rückgrat“ der romanischen Sprachen kennen. Alle romanischen Sprachen (z.B. Französisch, Spanisch, Italienisch) sind Tochtersprachen des Lateinischen, d. h. dass sie mit dem Lateinischen verwandt sind.

Mit Latein als Basis können andere Sprachen dementsprechend leichter erlernt werden.

Mehr als 50% auch der englischen Sprache stammen direkt oder indirekt aus dem Lateinischen! Sogar viele deutsche Lehn- und Fremdwörter haben ihren Ursprung im Lateinischen.

Abgesehen von der Sprache macht Lateinunterricht auch mit den kulturellen Grundlagen Europas bekannt. Die Texte des Lehrbuchs bieten einen spannenden Einblick in die griechisch-römische Antike:

- römischer Alltag (z. B. Leben in Rom, die römische Familie, Freizeitspaß in Rom, römisches Recht, Reisen in der Antike, Leben der Sklaven, Brot und Spiele, Speisen der Römer, Briefe, Schreibmaterial, Thermen, der Limes, Gladiatorenkämpfe, römische Götter, die römische Republik)
- griechisch-römische Mythologie sowie Sagen (z. B. Krieg um Troja, Odysseus,
- Aeneas und Dido, Gründungsgeschichte Roms, Damokles)
- griechische und römische Geschichte und Gestalten (z. B. Olympia, Sokrates, Alexander der Große, Punische Kriege, Cicero, Caesar und Kleopatra, Vulkanausbruch in Pompeji)

Latein eröffnet so über die Lektüre lateinischer Texte den Zugang zu einer in der Vergangenheit liegenden und in der Gegenwart wirksamen Welt. Die Schülerinnen und Schüler treten in einen Dialog mit dem lateinischen Text und setzen sich mit den vorgefundenen Aussagen und Fragestellungen auseinander, stellen Beziehungen zu ihrer eigenen Zeit und Lebenssituation und suchen nach individuellen Antworten auf die Fragestellungen des Textes.

Am Leibniz-Gymnasium ist es ab der 6. Klasse möglich, Latein zu wählen und bis zum Abitur als drittes oder viertes Abiturfach fortzuführen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten mit dem Abiturzeugnis das Latinum, wenn die Zeugnisnote am Ende der Einführungsphase mindestens ausreichend ist. Auch nach einem Auslandsaufenthalt in der Einführungsphase kann das Latinum noch erworben werden.

1.1 Entscheidungen zum Unterricht

Die Fachkonferenz Lateinisch tagt mindestens einmal in jedem Schuljahr, um über das vergangene Schuljahr zu sprechen, neue Beschlüsse zu fassen oder einfach für einen anregenden Austausch zwischen Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft. Zwischendurch werden anliegende Themata in Dienstbesprechungen erörtert und zeitnah in die Praxis umgesetzt. So basieren alle nachfolgenden Unterrichtsvorhaben auf den Erfahrungen und Entscheidungen dieses Gremiums im Rahmen der vorgegebenen Richtlinien.

2 Sekundarstufe I

Das Fach Lateinisch kann nach einer Informationsveranstaltung in der Klasse 5 nach den Osterferien im Wahlpflichtbereich I alternativ zu Französisch gewählt werden. Es zählt dann neben Deutsch, Mathematik und Englisch zu den Kernfächern und muss bis einschließlich Klasse 9 belegt werden. Das Kleine Latinum wird nach Klasse 9 erreicht, wenn die Zeugnisnote mindestens „ausreichend“ ist.

2.1 Lehrbuch „Cursus“

Die Fachschaft Latein am Leibniz-Gymnasium arbeitet seit vielen Jahren mit dem Lehrbuch „Cursus“, das sich insbesondere durch reichhaltige Übungsformen, Methodikseiten und einer ansprechenden Gesamtgestaltung auszeichnet. Im Schuljahr 16/17 ist nun die Neubearbeitung des Lehrbuchs in der beginnenden Klasse 6 eingeführt worden. In Klasse 7 ist das alte Lehrbuch ebenfalls durch die Neubearbeitung ausgetauscht worden. Die Anpassung des schulinternen Lehrplans an die neubearbeitete Auflage erfolgt nach der ersten Sitzung der Fachkonferenz.

2.2 Grundphase

In der Grundphase werden die elementaren Strukturen der lateinischen Sprache vermittelt. Im Vordergrund steht neben der Wortschatzarbeit zuerst die Formenlehre, später die Syntax.

2.2.1 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Am Ende der Jahrgangsstufe 6 haben die Schülerinnen und Schüler (SuS) die Lektionen 1-20 bearbeitet.

Kompetenzbereich	Kompetenzerwartung am Ende der Jgst. 6	Zuordnung zum Lehrbuch „Cursus“
I. Sprachkompetenz		
I. 1. Wortschatz	1. SuS beherrschen ca. 450 Wörter des Lernwortschatzes	Lektionen 1-20
	2. SuS wenden grundlegende Regeln zur Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter an	Lektionen 1-20
	3. SuS erweitern im Deutschen den Umfang des Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und des Ausdrucksrepertoires	Lektionen 1-20
	4. SuS erkennen und verstehen Wörter lateinischen Ursprungs im Englischen und in anderen Sprachen	Lektionen 1-20
I. 2. Grammatik	1. SuS beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Deklinations-	a/o, kons. Dekl.; a, e, i, kons., kurzvok. i Konj.

	und Konjugationsklassen	
	2. SuS bestimmen Satzteile mit einfachen Füllungsarten	Prädikat, Subjekt, Objekt, adverbiale Bestimmung, Attribut
	3. SuS unterscheiden Satzarten und ihre Funktionen anhand bestimmter Indikatoren	Satzreihe – Satzgefüge
	4. SuS erkennen und übersetzen den aci als satzwertige Konstruktion	Lektion 14
	5. SuS erkennen erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Sprachvergleich mit dem Deutschen	Lektion 7: Ablativ (divergierender Kasusgebrauch), Lektion 10: Imperfekt; Lektion 11 + 12: Perfekt (divergierender Tempusgebrauch)
	6. SuS benennen sprachliche Phänomene fachsprachlich korrekt	fortschreitend ab der ersten Lektion
	7. SuS benennen einzelne Elemente des lateinischen sprachlichen Systems und vergleichen sie mit denen anderer Sprachen	z.B. im Satzbau: Prädikatsstellung; Attribute bei Namen; Adjektive
II. Textkompetenz		
	1. SuS begreifen didaktisierte Texte als Mitteilungen und entwickeln ein vorläufiges Textverständnis	SuS entschlüsseln Textsignale: z.B. Tempusstruktur (Lek. 11), Wortfelder (z.B. Lek. 14)
	2. SuS dekodieren didaktisierte Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik, teils eigenständig, teil mit Hilfe der Lehrkraft	ab Lektion 1
	3. SuS übersetzen didaktisierte Texte ins Deutsche unter Beachtung von Sinngehalt und sprachlicher Struktur	ab Lektion 1
	4. SuS tragen lateinische Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vor	ab Lektion 1, insbesondere Dialogtexte (z.B. Lek. 11)
	5. SuS interpretieren ansatzweise didaktisierte Texte	ab Lektion 1
	6. SuS reflektieren im Sinne historischer Kommunikation einfache Textaussagen und beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten	ab Lektion 1, insbesondere Alltagsthemen wie Rennen im Circus Maximus Thermen, erste Liebe usw.
	7. SuS erweitern ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen bzgl. Struktur, Idiomatik, Stil durch sprachkontrastives Arbeiten im Übersetzungsprozess	ab Lektion 1
III. Kulturkompetenz		
	1. SuS lernen personen- und handlungsorientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt kennen	wichtige Bereiche des Alltagslebens: röm. Haus, Familie, Architektur, Circus Maximus, Sklaverei, Gladiatoren, Religion, Straßenbau, Reisen
	2. SuS entwickeln ein erstes Verständnis für Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit der Welt der Antike	
IV. Methodenkompetenz		
IV. 1. Wortschatz	1. SuS bauen einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression auf,	SuS nutzen die Lern- und Wiederholungsangebote

	erweitern ihn und üben ihn ein	des Lehrbuchs
	2. SuS kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln	
IV. 2. Grammatik	1. SuS nutzen Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung für Aufbau, Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Satz und Texterschließung	Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen
IV. 3. Umgang mit Texten und Medien	1. SuS wenden erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung didaktisierter Texte an	Analyse durch W-Fragen; z.B. Lek. 6: Imperative, Erkennen von Wortblöcken mit Präpositionen
	2. SuS kombinieren erste methodische Elemente miteinander und wenden sie textbezogen an	Methode je nach Bedarf, insbesondere lineares Dekodieren
	3. SuS wenden eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse an	Einrückmethode ab Einführung von Satzgefügen
	4. SuS beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie unter Anleitung zur Untersuchung von Texten an	Handlungsträger, Wort-/Sachfelder erstellen, Konnektoren erkennen, Tempusprofil erstellen (s.v.)
	5. SuS dokumentieren und präsentieren selbständig und kooperativ Arbeitsergebnisse in einfachen Formen	z.B. Lek. 4: Rundfunk-/Zeitungsreportage (fast in jeder Lektion)
IV. 4. Kultur und Geschichte	1. SuS beschaffen Informationen zu überschaubaren Sachverhalten, werten sie aus und präsentieren sie	ab Lek. 1 Anleitung zu verschiedenartigen Recherchen z.B. Lexikon, Internet usw.
	2. SuS vergleichen bei einfachen Sachverhalten unter Anleitung Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart und erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede	ab Lektion 1

2.2.2 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 7

In der Jahrgangsstufe 7 haben die SuS die Lektionen 21-36 bearbeitet. Dabei vertiefen und erweitern sie insbesondere die Kompetenzen aus der Jahrgangsstufe 6. Das Lehrbuch führt dabei konsequent die begonnene Arbeit fort, so dass im Folgenden nur noch an zentralen Stellen die Kompetenzen ausgeführt werden.

Kompetenzbereich	Kompetenzerwartung am Ende der Jgst. 7	Zuordnung zum Lehrbuch „Cursus“
I. Sprachkompetenz		
I. 1. Wortschatz	1. SuS beherrschen ca. 450 Wörter des Lernwortschatzes	Lektion 21-36
	2. SuS wenden grundlegende Regeln zur Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter an	Lektion 21-36
	3. SuS erweitern im Deutschen den Umfang des Wortschatzes, die	Lektion 21-36

	Präzision des Wortgebrauchs und des Ausdrucksrepertoires	
	4. SuS erkennen und verstehen Wörter lateinischen Ursprungs im Englischen und in anderen Sprachen	Lektion 21-36
I. 2. Grammatik	1. SuS beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Deklinations- und Konjugationsklassen	e Dekl. (Lek. 21) und u Dekl. (Lek. 27)
	2. SuS bestimmen Satzteile mit einfachen Füllungsarten	
	3. SuS unterscheiden Satzarten und ihre Funktionen anhand bestimmter Indikatoren	
	4. SuS erkennen und übersetzen den aci als satzwertige Konstruktion	
	5. SuS erkennen erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Sprachvergleich mit dem Deutschen	
	6. SuS benennen sprachliche Phänomene fachsprachlich korrekt	
	7. SuS benennen einzelne Elemente des lateinischen sprachlichen Systems und vergleichen sie mit denen anderer Sprachen	
II. Textkompetenz		
	1. SuS begreifen didaktisierte Texte als Mitteilungen und entwickeln ein vorläufiges Textverständnis	
	2. SuS dekodieren didaktisierte Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik, teils eigenständig, teil mit Hilfe der Lehrkraft	
	3. SuS übersetzen didaktisierte Texte ins Deutsche unter Beachtung von Sinngehalt und sprachlicher Struktur	
	4. SuS tragen lateinische Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vor	
	5. SuS interpretieren ansatzweise didaktisierte Texte	
	6. SuS reflektieren im Sinne historischer Kommunikation einfache Textaussagen und beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten	
	7. SuS erweitern ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen bzgl. Struktur, Idiomatik, Stil durch sprachkontrastives Arbeiten im Übersetzungsprozess	
III. Kulturkompetenz	1. SuS lernen personen- und handlungsorientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt kennen	z. B. Trojanischer Krieg, „Große „Männer der Antike (z.B. Cicero, Caesar, Coriolan, Alexander...), Entstehung der Stadt Rom
	2. SuS entwickeln ein erstes Verständnis für Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit der Welt der Antike	

IV. Methodenkompetenz		
IV. 1. Wortschatz	1. SuS bauen einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression auf, erweitern ihn und üben ihn ein	
	2. SuS kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln	
IV. 2. Grammatik	1. SuS nutzen Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung für Aufbau, Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Satz und Texterschließung	
IV. 3. Umgang mit Texten und Medien	1. SuS wenden erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung didaktisierter Texte an	
	2. SuS kombinieren erste methodische Elemente miteinander und wenden sie textbezogen an	
	3. SuS wenden eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse an	
	4. SuS beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie unter Anleitung zur Untersuchung von Texten an	
	5. SuS dokumentieren und präsentieren selbständig und kooperativ Arbeitsergebnisse in einfachen Formen	
IV. 4. Kultur und Geschichte	1. SuS beschaffen Informationen zu überschaubaren Sachverhalten, werten sie aus und präsentieren sie	
	2. SuS vergleichen bei einfachen Sachverhalten unter Anleitung Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart und erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede	

2.2.3 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8

In der Jahrgangsstufe 8 haben die SuS die Lektionen 37-50 bearbeitet. Dabei sind die letzten fünf Lektionen schon einer gesteuerten Übergangslektüre zur Wiederholung wichtiger grammatischer Phänomene zuzuordnen.

Kompetenzbereich	Kompetenzerwartung am Ende der Jgst. 8	Zuordnung zum Lehrbuch „Cursus“
I. Sprachkompetenz		
I. 1. Wortschatz	1. SuS beherrschen ca. 1100 Wörter des Lernwortschatzes	L 21 – L 40 (- 44)

	2. SuS wenden Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter an	L 23 (§ S.146-148 z.B. Komposita von dare, cedere, ponere); L 33 (S.156 3, § S.175,7)
	3. SuS verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit	L 28 PC; L 31–32 Konjunktive, mehrgliedrige Satzgefüge; L 34-36 Abl.Abs.
	4. SuS finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugängen zum Wortschatz anderer Sprachen, insbesondere der romanischen Sprachen	L 21- L40 (-44)
I. 2. Grammatik	1. SuS beherrschen den lateinischen Formenbestand und wenden ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten an	nach L 27 Repetitio Generalis Deklinationen nach L 31 Repetitio Generalis Konjugationen
	2. SuS bestimmen Satzteile auch mit komplexeren Füllungsarten	am Ende von L 32 s.o.
	3. SuS unterscheiden in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen	L 30 (ut/ cum-Sätze)
	4. SuS isolieren und lösen Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten auf	L 28 PC; L 34-36 Abl.Abs.; L39 Ncl, Repetitio Acl
	5. SuS untersuchen sprachkontrastive Strukturen im Lateinischen und Deutschen und gebrauchen die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert	L 30 § S.144-145 Stilmittel
	6. SuS benennen sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt	Acl nach L 16; PPP nach L 24; PPA nach L 28; Abl.Abs. nach L36; nd-Formen nach L 44
	7. SuS setzen das Lateinische zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekanntem oder in Klasse 8 neu einsetzenden Fremdsprachen ein	
II. Textkompetenz		
	1. SuS erschließen anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vor	Kerngeschäft des LU (L 17-L 44)
	2. SuS dekodieren – überwiegend selbständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Textsatzübergreifend und satzweise	L 35; L 37; L 40
	3. SuS dokumentieren ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung	Kerngeschäft des LU (L 17-L 44)
	4. SuS tragen lateinische Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vor	Lesetraining von Lektion 30 – 44 Unterstützt durch § S.138-139

		Bei der Erarbeitung neuer Wörter wird auf lautes, betontes Lesen wert gelegt.
	5. SuS interpretieren anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung	L 28 Hannibals Schwur
	6. SuS reflektieren im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten Textaussagen und nehmen alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis und nutzen sie nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln	Kerngeschäft des LU (L 17-L 44)
	7. SuS erweitern ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen bzgl. Struktur, Idiomatik, Stil durch sprachkontrastives Arbeiten im Übersetzungsprozess	L 35; L 37; L 40
III. Kulturkompetenz	1. SuS besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike	Kerngeschäft des LU (L 17-L 44)
	2. SuS formulieren zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung	Lesetraining von Lektion 30 – 44 Unterstützt durch § S.138-139 Bei der Erarbeitung neuer Wörter wird auf lautes, betontes Lesen wert gelegt.
IV. Methodenkompetenz		
IV. 1. Wortschatz	1. SuS erweitern ihren Grundwortschatz und sichern ihn durch regelmäßiges zielgerichtetes Wiederholen	
	2. SuS kennen weitere Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln	
IV. 2. Grammatik	1. SuS nutzen weitere Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung für Aufbau, Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Satz und Texterschließung	
IV. 3. Umgang mit Texten und Medien	1. SuS wenden wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung anspruchsvollerer didaktisierter Texte an	
	2. SuS kombinieren wesentliche methodische Elemente miteinander und wenden sie weitgehend textadäquat an	
	3. SuS wenden weitere Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse an	
	4. SuS beschreiben verschiedenartige Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an	

	5. SuS dokumentieren und präsentieren vermehrt selbständig und kooperativ Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen	
IV. 4. Kultur und Geschichte	1. SuS beschaffen Informationen zu ausgewählten Themen weitgehend selbständig, werten sie geordnet aus und präsentieren sie	
	2. SuS vergleichen vermehrt eigenständig Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart und erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede	

2.3 Ausbauphase

In der Ausbauphase werden auf Basis der elementaren Bausteine aus der Grundphase nun erste Schritte in Richtung Originallektüre gemacht.

2.3.1. Kompetenzerwartungen und Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufe 9.1

Für den Erwerb der folgenden Kompetenzen haben sich während der Überganglektüre folgende Texte bewährt, aus denen ein bis zwei Textpakete für diese Phase ausgewählt werden.

Phaedrus	ausgewählte Fabeln	Unterrichtsmaterialien, Stark-Verlag
verschiedene Autoren	Ohrfeigen gegen Barzahlung	Texte für die Überganglektüre, Fuhrmann, Klowski
Gesta Romanorum	Kaiser, Helden und Ganoven	Transcursus, Begleitwerk zum Lehrbuch

2.3.2. Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9.2

Die Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 erscheinen im Punkt 3.2

2.4 Lektürephase

2.4.1 Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufe 9.2: Erster Lektüreabschnitt

Für die Lektüre ist eine Auswahl der folgenden Texte zu empfehlen.

Caesar	Bellum Gallicum: 1. Britannienfeldzug	Arbeitsheft , Stark-Verlag
Caesar	Bellum Gallicum: Darstellung des Vercingetorix	Antike und Gegenwart, Buchner
Caesar	Bellum Gallicum: Helvetierkrieg	Antike und Gegenwart, Buchner

2.4.2 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9

Kompetenzbereich	Kompetenzerwartung am Ende der Jgst. 9	Zuordnung zum Lehrbuch „Cursus“
I. Sprachkompetenz		
I. 1. Wortschatz	1. SuS erweitern ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter	
	2. SuS arbeiten zunehmend eigenständiger die „Grundbedeutung“, die „abgeleitete Bedeutung“ und ggf. die „okkasionelle Bedeutung“ zielgerichtet heraus	
	3. SuS verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit	
	4. SuS wenden ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen an	
I. 2. Grammatik	1. SuS beherrschen den lateinischen Formenbestand und wenden ihre Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und –funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestands bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten an	
	2. SuS isolieren die Teile eines komplexeren Satzes und weisen ihnen ihre Funktion zu	
	3. SuS analysieren in leichteren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher	
	4. SuS erläutern satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) in leichteren und mittelschweren Originaltexten und geben sie kontext- und zielsprachengerecht wieder	
	5. SuS untersuchen sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und Deutschen und gebrauchen die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert	
	6. SuS wenden die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt an	

	7. SuS setzen ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht ein	
II. Textkompetenz		
	1. SuS erschließen leichtere und mittelschwere Originaltexte vor	
	2. SuS dekodieren selbständig, von einem Sinn- und Strukturentwurf ausgehend, leichtere und mittelschwere Originaltexte sachübergreifend und satzweise	
	3. SuS dokumentieren ihr Verständnis leichtere und mittelschwere Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung	
	4. SuS tragen lateinische Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehalts vor	
	5. SuS interpretieren leichtere und mittelschwere Originaltexte	
	6. SuS reflektieren und bewerten im Sinne historischer Kommunikation bei leichteren und mittelschweren Originaltexten Textaussagen und nehmen alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis und nutzen sie nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln	
	7. SuS erweitern ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen bzgl. Struktur, Idiomatik, Stil durch sprachkontrastives Arbeiten im Übersetzungsprozess	
III. Kulturkompetenz		
	1. SuS besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike	
	2. SuS beziehen Stellung zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen	
IV. Methodenkompetenz		
IV. 1. Wortschatz		
	1. SuS weiten auf der Grundlage ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihren Wortschatz gezielt aus	
	2. SuS kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln	
IV. 2. Grammatik		
	1. SuS nutzen Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung für Aufbau, Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Satz und Texterschließung weitgehend systematisch	

IV. 3. Umgang mit Texten und Medien	1. SuS wenden die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung leichter und mittelschwerer Originaltexte an	
	2. SuS kombinieren die wesentlichen methodischen Elemente sicher miteinander und wenden sie textadäquat an	
	3. SuS wenden Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher an	
	4. SuS beschreiben Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbständig an	
	5. SuS dokumentieren und präsentieren selbständig und kooperativ Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen	
IV. 4. Kultur und Geschichte	1. SuS beschaffen Informationen zu ausgewählten Themen selbständig, werten sie geordnet aus und präsentieren sie	
	2. SuS vergleichen sicher Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart und erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede	

2.5 Leistungsbewertung im Fach Lateinisch für die Sek. I

Die Noten im Fach Lateinisch setzen sich i.d.R. gleichwertig aus schriftlichen und mündlichen Leistungen zusammen.

2.5.1 Klassenarbeiten und Vergleichsarbeiten

In einem Halbjahr werden entweder drei (Klasse 6, 7 und erstes Halbjahr der Klasse 8) oder zwei Klassenarbeiten (zweites Halbjahr der Klasse 8, Klasse 9) geschrieben. Am Ende des jeweils ersten Halbjahrs wird der Lernstand durch eine Vergleichsarbeit in den Stufen 6-9 zwischen den parallelen Lerngruppen ermittelt, um frühzeitig und regelmäßig die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler der gesamten Jahrgangsstufe im Hinblick auf die fachlichen Anforderungen der Bildungsstandards und Lehrpläne und bezüglich der Fehlerschwerpunkte und der Überprüfung der Progression evaluieren zu können. Dies gibt in jedem Schuljahr ausreichend Zeit, im zweiten Halbjahr auch in Hinblick auf die Zusammenlegung der Lerngruppen im Latinumsjahr gezielter an Fehlerschwerpunkten zu arbeiten. Der Typ der Vergleichsarbeit ist die zweigeteilte Aufgabe (vgl. 2.5.1.1). Frühzeitig zu Beginn des Schuljahres und regelmäßig währenddessen erfolgt eine Absprache bezüglich der inhaltlichen Schwerpunkte der Vergleichsarbeit, die sich an dem vorliegenden Lehrwerk und seinen Lektionen orientieren.

2.5.1.1 Typen von Klassenarbeiten (s. S. 65f)

- in der Regel als zweigeteilte Aufgabe, bestehend aus einer Übersetzung mit textbezogenen und/oder textunabhängigen (nur in der Anfangsphase) Begleitaufgaben; Negativkorrektur im Übersetzungsteil, Positivkorrektur im Zusatzaufgabenteil

- einmal im Schuljahr kann eine andere Aufgabenart gewählt werden (eine Abstimmung mit den SuS ist im Vorfeld erforderlich):
 - die Vorerschließung und anschließende Übersetzung
 - die leitfragengelenkte Texterschließung
 - die reine Interpretationsaufgabe

2.5.1.2 Dauer (S. 214ff)

In der Grundphase sind die Klassenarbeiten einstündig, in der Ausbauphase wird die Dauer der Klassenarbeiten entsprechend angepasst.

2.5.1.3 Textumfang (S. 65)

- didaktisierte Texte: 1,5-2 Wörter pro Übersetzungsminute
- Originaltexte: 1,2-1,5 Wörter pro Übersetzungsminute

Die konkrete Anzahl der Wörter richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses:

- Jahrgangsstufe 6, 7, 8 und 9: 3:1
- Jahrgangsstufe EF: 2:1

2.5.1.4 Fehlerbenennung

Bei der Fehlerbenennung werden die Übersetzungsfehler aber auch die Fehler im muttersprachlichen Bereich kenntlich gemacht. Die muttersprachlichen Fehler müssen laut Konferenzbeschluss angemessen in die Note eingehen.

Lateinische Fehler:

- K: Konstruktionsfehler mit differenzierter Kennzeichnung und Anzahl der betroffenen Wörter
- Bz: Beziehungsfehler
- Gr: Grammatikfehler mit differenzierter Kennzeichnung (z.B. N, M, G)
- S: Sinnfehler mit differenzierter Kennzeichnung wie beim Grammatikfehler
- Vok: Vokabelfehler
- Vb: Vokabelbedeutungsfehler

Muttersprachliche Fehler:

- Sb: Satzbau
- DGr: deutsche Grammatik
- A: Ausdruck
- R: Rechtschreibung
- Z: Zeichensetzung

2.5.1.5 Fehlerbewertung

Die Bewertung der einzelnen Fehlerstellen richtet sich nach der Störung des Textsinns und danach, wie und ob die sprachlichen Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe erreicht wurden:

- -: halber Fehler
- |: ganzer Fehler
- +: Doppelfehler
- F bei Fehlernestern und Flächenschäden mit der Zahl der betroffenen Wörter
- : Völlig verfehlte Stellen und Lücken (pauschale Bewertung pro fünf verfehlte Wörter ein Doppelfehler)

2.5.2 sonstige Leistungen im Unterricht (S. 66f)

Sonstige Leistungen fließen zur Hälfte in die Gesamtnote ein:

- Leistungsentwicklung im Unterricht,
- punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen,
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben.

2.5.3 Hausaufgabenkonzept

Hausaufgaben sind im Fach Lateinisch unabdingbar notwendig, um Inhalte aus der vergangenen Unterrichtseinheit zu sichern und zu festigen. Häufig ergeben sich aber im häuslichen Bereich Verständnisschwierigkeiten, die zum Nicht-Anfertigen der Hausaufgaben führen können. Daher können in den Klassen 6 und 7 die letzten 15-10 Minuten einer Unterrichtseinheit als Hausaufgabenzeit für schriftliche Hausaufgaben verwendet werden. Aufgaben, die in dieser Zeit nicht angefertigt werden konnten, müssen zu Hause fertig gestellt werden, so dass die zur Verfügung stehenden ca. 15 min/UE von jeder Schülerin, jedem Schüler eingehalten werden können. Ebenso bietet dies eine Entlastung beim täglichen Vokabellernen. In den Klassen 8 und 9 sind die Operatoren der Arbeitsaufträge schon gefestigt, so dass die Installation einer Hausaufgabenzeit am Ende einer Unterrichtseinheit jeweils im Ermessen der Lehrkraft liegt.

3 Sekundarstufe II

Der Unterricht in der Einführungsphase wird auch Latinumsjahr genannt, da am Ende der Einführungsphase das Latein bei mindestens ausreichender Leistung ausgesprochen wird. Bei einer Weiterbelegung in der Qualifikationsphase kann Latein auch als drittes oder viertes Abiturfach gewählt werden.

Bei einem Auslandsaufenthalt in der Einführungsphase kann das Latinum dennoch nach Rücksprache mit der Schulleitung, den Beratungslehrern und den Fachkollegen erreicht werden.

3.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

Die Einführungsphase ist nach Halbjahren aufgeteilt. Im ersten Halbjahr wird Poesie gelesen, das zweite Halbjahr ist der Rhetorik gewidmet:

- Catulls Lesbia-Zyklus: „Sie liebt mich, sie liebt mich nicht...“
- Cicero gegen Verres, ein Kulturkrimi mit Überzeugungskraft

In der Qualifikationsphase werden die jeweils abiturrelevanten aktuellen Vorgaben (vgl. Vorgaben Abitur 2017/2018/2019) umgesetzt:

- Geschichtsschreibung (Livius)
- Staatsphilosophie (Cicero, Pro Sestio)
- Poesie (Ovid, Metamorphosen)
- römisches Philosophieren (Seneca).

Da die Implementationsveranstaltung für die Qualifikationsphase noch nicht stattgefunden hat, erfolgt die Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben zu einem späteren Zeitpunkt.

3.1.1 Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben I

Thema	Catulls Lesbia-Zyklus: „Sie liebt mich, sie liebt mich nicht...“
Textgrundlage	Catull, Carmina:
Zeitbedarf	32 UE
Inhaltsfelder (S. 22f.)	Welterfahrung und menschliche Existenz
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt
Übergeordnete Kompetenzen	<p>Textkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und -syntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren. • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,

	<ul style="list-style-type: none"> • anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stylistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen. <p>Sprachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik), • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern. • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs (Stowasser) ermitteln. <p>Kulturkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen, • Im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<p>Unterrichtssequenzen</p> <p>1. Sequenz: Lesbia = Clodia</p> <ul style="list-style-type: none"> • Catull und seine Biographie • Politischer Einfluss Catulls in seinen Gedichten • Clodia und Clodius, Adel und Plebs <p>2. Sequenz: Verlieben, Lieben und Entlieben im republikanischen Rom</p> <p>3. Sequenz: Catull, der Neoteriker und andere Dichter seiner Zeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Catull als Kind seiner Zeit privat und politisch einordnen und sein Selbstverständnis erläutern, • zeitgeschichtlich die politische Entwicklung und Brisanz zwischen Adel und Plebs erkennen, • Unterschiede der Moralvorstellungen und der gelebte Moral der Römer im ersten Jahrhundert v. Chr. kennen und beurteilen,
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachweis zu spezifischem Wortschatz (z.B. Test) • Test zu Stilmitteln (Tropen und Figuren)

	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren: Übersetzungstext und Interpretationsaufgaben
Absprachen und Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnvolle Nutzung des Wörterbuchs weiter einüben, • Erarbeitung eines Dialogs zwischen Catull und Lesbia oder einer szenischen Darstellung unter Einarbeitung der Originallektüre

3.1.2 Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben II

Thema	Cicero gegen Verres, ein Kulturkrimi mit Überzeugungskraft
Textgrundlage	Cicero, In Verrem in Auszügen
Zeitbedarf	32 UE
Inhaltsfelder (S. 22f.)	Rede und Rhetorik
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
Übergeordnete Kompetenzen	<p>Textkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und -syntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren. • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stylistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen. <p>Sprachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik), • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern. • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs (Stowasser) ermitteln. <p>Kulturkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen,

	<ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Unterrichtssequenzen 1. Sequenz: Cicero, ein Mann im Kommen <ul style="list-style-type: none"> • Biographie Ciceros • Das Staatswesen, seine Vorteile, seine Gefahren 2. Sequenz: Gerichtsverfahren damals und heute <ul style="list-style-type: none"> • Gerichtsverhandlungen, speziell Strafprozesse • 3. Sequenz: Cicero – „Die Wahl zum Aedil ist nur noch reine Formsache“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • Macht und Machtmissbrauch im römischen Staatswesen in der spätrepublikanischen Zeit erkennen und formulieren, • durch Vergleiche mit Auszügen aus anderen Prozessen (z.B. narratio „Pro Milone“) Ciceros Wortkunst begreifen und nachvollziehen.
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Nachweis zu spezifischem Wortschatz (z.B. Test) • Klausuren: Übersetzungstext und Interpretationsaufgaben
Absprachen und Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnvolle Nutzung des Wörterbuchs weiter einüben, • Vergleich mit einem aktuellen Gerichtsverfahren, z.B. gegen Berlusconi oder Vergleich mit der Handhabung von enteigneten Kunstgegenständen aus den Weltkriegen • Schreiben eines Auszugs einer Rede (z.B. exordium) zu einem modernen Gegenstand auf Ciceros Art

3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.
- 2.) In den Klausuren werden Übersetzungs- und Interpretationsleistung im Verhältnis zwei zu eins gewertet. Die Klausuren sind in der Einführungsphase und der Qualifikationsphase 1 zweistündig, in der Qualifikationsphase 2 dreistündig.

Empfohlene Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Arbeitsheft
- Schriftliche Übung
- Lernerfolgsüberprüfung (Klausur)

Sonstige Mitarbeit:

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision

- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
 regelmäßiger Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen
- Formen
 Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

3.3 Facharbeit

Im zweiten Halbjahr der Qualifikationsphase 1 kann in einem schriftlichen Fach die erste Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Allgemeine formale Kriterien, z.B. der Umfang und inhaltliche Anforderungen, z.B. die ausschließliche Benutzung wissenschaftlicher Quellen sind für alle Fächer zentral festgesetzt. Fachspezifische Kriterien hat die Fachschaft Latein im Rahmen der Richtlinien festgelegt.

3.3.1 formale und inhaltliche Kriterien

Formalia:

Die Facharbeit Latein wird formal nach den vorgegebenen Kriterien verfasst. Bilder, die für die Übersetzung benutzte lateinische Text etc. müssen im Anhang beigelegt werden. Änderungen der Formalia müssen vorher in einem Beratungsgespräch bestätigt werden.

Übersetzungsteil:

Die Facharbeit muss einen Übersetzungsteil enthalten. Der lateinische Text muss in die Facharbeit sinnvoll eingebunden werden und eine zentrale Stellung erhalten. Er kann z.B.

- interpretatorischer Ausgangspunkt für die gesamte Facharbeit sein,
- eine Problematik weiterführen,
- einen Schwerpunkt der Facharbeit bilden,
- Sekundärliteratur belegen oder widerlegen...

Die Länge des Übersetzungstextes richtet sich an der Textvorlage und ihrem Schwierigkeitsgrad aus, sollte aber auf keinen Fall 100 Wörter unter- und 200 Wörter überschreiten. Die Übersetzung muss deutlich eine eigenständige Übersetzung sein, die sich nach dem gängigen „so wörtlich wie möglich, so frei wie nötig“ ausrichtet.

Die Auswahl des definitiven Übersetzungstextes ist Gegenstand des zweiten Beratungsgesprächs; als Textvorlage wird die „Latin Libery“ oder eine adäquate Schulausgabe empfohlen.

Umfasst ein benötigter lateinischer Text mehr als 200 Wörter, so wird für die eigene Übersetzung nur ein geeigneter Teil ausgewählt, der restliche Text in Synopse gelesen und dem Anhang beigelegt. Die zu Grunde liegende Übersetzung muss eine wissenschaftliche sein.

Sekundärwissenschaftlicher Teil:

Der Anspruch an die Sekundärliteratur ist ein wissenschaftlicher. Quellen wie „Wikipedia“ können höchstens als Ausgangspunkt für die Recherche dienen. Die Wissenschaftlichkeit von Quellen sollte endgültig im dritten Beratungsgespräch abgeklärt sein.

Auswahl des Themas:

Eine Konkretisierung und Problematisierung eines Gegenstands kann erst nach einem gründlichen Einlesen in verfügbares Material geschehen. Der Gegenstand für die Facharbeit kann aus dem bisherigen Unterricht (z.B. Lehrbuch) oder einem anderen Interessengebiet erwachsen. Für ein erstes Gespräch sollte der Gegenstand aber schon mit Interessenschwerpunkten versehen sein.

Beispiele für Gegenstände und Schwerpunkte:

- Gladiatorenspiele: Kolosseum – antike Kritiker – moderne „Gladiatorenspiele“
- Piraterie: wirtschaftlicher Schaden Roms durch Piraterie – Vergleich mit moderner Piraterie
- Ovid: Biografie – Ovid als Liebedichter – Ovids Texte als Vorlagen für moderne Theaterstücke

Transferteil:

Die Facharbeit muss immer einen Transferteil enthalten, d.h. eine eigene „Entdeckung“, Interpretation etc. Häufig bietet sich ein Blick in die Moderne an und die Frage, wie sich die Antike in heutigen Traditionen wiederfinden lässt.

Sammlung Facharbeitsthemata:

Frauen in Rom:

- Betrachtung der bekannten Römerin Cornelia, Mutter der Gracchen, auf Basis der gesellschaftlichen und rechtlichen Stellung (2015)

Gladiatoren:

- Gladiatoren in Rom – Untersuchung der geschichtlichen Entwicklung, moralische Aspekte und Bedingungen der Spiele im Kolosseum (2015)

Krieg:

- Wieso waren die Römer in der Kriegsführung so erfolgreich? – Untersuchung römischer Kriegsstrategien anhand verschiedener Feldherren (2015)

Theater in Rom:

- Philosophie, Kunst und Kultur des griechischen und römischen Theaters im Vergleich mit dem Stellenwert der Schauspieler der heutigen Gesellschaft (2015)

3.3.2 Bewertungskriterien

folgt

3.4 Lehr- und Lernmittel

In der Sekundarstufe I wurde unterrichtsbegleitend von jeder Schülerin, jedem Schüler ein systemisch ausgerichteter Grammatikordner erstellt, der nun in der Oberstufe bis zum Abitur stellenweise bei Bedarf erweitert wird. Im Bereich Wortschatz wird die Neubearbeitung des Stowassers genutzt.

Die Fachschaft hat sich geeinigt, dass momentan noch keine Schullektüren für die einzelnen Halbjahre angeschafft werden, bis die Schulbuchverlage eine Auswahl von angepassten Schullektüren herausgeben. Momentan werden die gelesenen Texte als Arbeitsblätter von den Fachkollegen entwickelt, die auf alten Schullektüren basieren und den Kernlehrplänen angepasst sind.